

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 61/62 (1913)
Heft: 1

Artikel: Aus bernischen Landsitzen des XVIII. Jahrhunderts: Rötelzeichnungen von Adolf Tièche, Architekturmaler, Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-30745>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir sprechen heute nicht von den Technikern, die den Bau entworfen und ausgeführt. Ihrer Verdienste, besonders des grossen Anteils der dabei zu unserer Freude und Genugtuung den *schweizerischen* Ingenieuren zukommt, ist an anderer Stelle schon gedacht worden. Heute tritt bei Würdigung der Gesamtleistung die Arbeit der führenden Männer der Berner Alpenbahn-Bestrebungen in den Vordergrund. Da ist vor allem der unermüdete Befürworter der Lötschbergbahn, der gewesene Regierungsrat und Oberrichter *W. Teuscher* zu nennen, der leider die Krönung seines Lebenswerkes nicht mehr erleben konnte; dann die Herren Nationalrat *G. Bühler* in Frutigen, Baudirektor *Könitzer* und Finanzdirektor *Kunz* vom Bernischen Regierungsrat, von denen der letztere jetzt die Direktion der Bahn übernommen hat, und schliesslich Nationalrat *J. Hirter*, der Präsident der Berner Alpenbahn-Gesellschaft. Ihnen dankbar zu sein hat heute das Bernervolk allen Grund. Wir bringen diesem zur Vollendung des Werkes, das nicht nur ihm, sondern auch dem Gesamtvaterlande zum Segen gereichen möge, auch unsererseits unsern Glückwunsch dar.

Aus bernischen Landsitzen des XVIII. Jahrhunderts.

Rötelzeichnungen von *Adolf Tièche*, Architekturmaler, Bern.
(Mit Tafeln 2 bis 5.)

Angeregt durch die günstige Aufnahme, die seine Publikation einer Sammlung von 26 Rötelzeichnungen von Ansichten der Stadt Bern, unter dem Titel „*Alt-Bern*“ im Winter 1909/1910 im Publikum und in der Presse gefunden hat, gedenkt *Adolf Tièche*, Architekturmaler in Bern, im Laufe dieses Jahres aus seinen Mappen eine neue Serie von ebenfalls 26 Blättern herauszugeben, die er aus seinen zahlreichen Aufnahmen von charakteristischen Ansichten und Details aus den Landsitzen in der Umgebung Berns zusammengestellt hat. Die Zeichnungen schildern in anschaulicher und stimmungsvoller Weise den leider zum grossen Teil schon verklungenen Zauber, der von jenen prächtigen Landsitzen, Häusern, Schlössern und namentlich den sie umgebenden Parkanlagen ausgeht; es ist ein höchst verdienstliches Werk von *Tièche*, diese Bilder festgehalten zu haben und sie nun auch weitem Kreisen zugänglich zu machen. Bald zeigt uns der Künstler eine herrliche Vase, wie sie nur noch in alten französischen Schlossanlagen zu finden sind, bald sind es Gartenhäuschen und Wasserschlösser und viele andere Einzelheiten. Sein geübtes Künstlerauge entdeckt überall den Reichtum an solchen Schätzen, die wir noch unser nennen und an denen Hunderte achtlos vorübergehen. Wenn auch oft vom Alter und wohl auch von unverständiger Menschenhand schon arg mitgenommen, fesseln sie uns noch immer durch ihre vornehme Schönheit und rufen uns in die Zeiten und in eine Umgebung zurück, in denen, da wo heute oft nur der Herbstwind in dem fallenden Laube sein Spiel treibt, früher auch bei uns einst fröhliche Schäferszenen spielten und alle die wunderschönen Architekturgebilde mit reichem Leben umgaben.

Unsern Lesern ist *Tièche* bekannt durch die Proben, die wir aus dem Werke „*Alt-Bern*“ im Band LV Nr. 3 auf den vier Tafeln Nr. 11 bis 14 geben durften; eine weitere Probe seiner Kunst konnten wir ihnen auf der Tafel 43 des gleichen Bandes bieten nach seiner Radierung „*Morcote*, Aufstieg zur *Madonna del Sasso*“. Sie werden uns dafür dankbar sein, dass wir, als er uns neulich einen Einblick in seine Zeichnungsmappen gestattete, von ihm die Zustimmung erhalten konnten, schon jetzt aus dem in Ausführung begriffenen neuen Werke¹⁾ einige Proben zu bringen. Die Zeichnungen sind für unsere Tafeln auf etwa die Hälfte verkleinert, sie erlauben immerhin, sich Rechenschaft zu geben über den hohen Wert, den die Mappe mit den 26 Tafeln darstellen wird. Es soll uns

¹⁾ Siehe unter Literatur auf Seite 14 dieser Nummer.

freuen, wenn sie unsere Leser recht zahlreich veranlassen werden, sich bei dem Künstler schon heute dafür zu bewerben und ihn durch ihre Anerkennung in seinem löblichen Unternehmen zu unterstützen.

Rhätische Bahn. — Bevers-Schuls.

Wie im vergangenen Sommer die Strecke *Ilanz-Disentis* am 1. August programmgemäss dem Verkehr übergeben wurde, so ist am 1. Juli d. J., ebenfalls nach Programm, der Betrieb auf der Unterengadiner Linie *Bevers-Schuls* eröffnet worden.

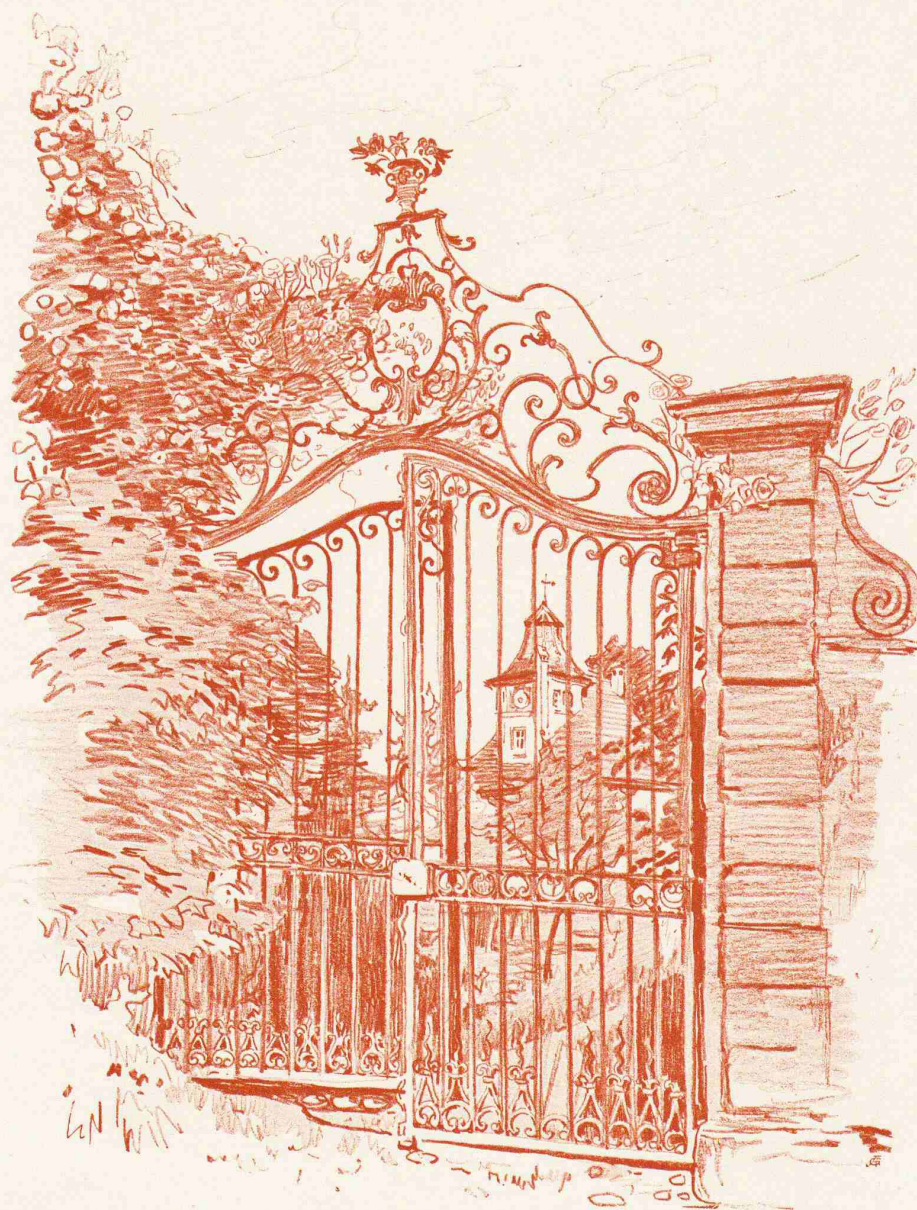
Wir haben über die Fortschritte beim Bau dieser besonders wichtigen Teilstrecke der Rhätischen Bahn unsere Leser im Verlauf der letzten Jahre unterrichtet gehalten und verweisen auf diese Mitteilungen, von der generellen Darstellung der Linie, die im Bd. LIX, Seite 239 Oberingenieur *P. Saluz* gebracht hat, und der Beschreibung des von der Unternehmung *Müller, Zeerleder & Gobat* für den Bau ihrer Strecke erstellten Hängesteges über den Inn bei *Brail* auf Seite 253 des gleichen Bandes bis zu den Abbildungen einer Reihe fertiger Brücken in Band LXI, Seiten 32 u. ff. Mit Unterstützung der Bauleitung hoffen wir diese Berichte noch zu ergänzen, namentlich nach der Richtung der originellen und schmucken Stationsbauten, sowie insonderheit hinsichtlich der Ausstattung der Linie für den elektrischen Betrieb, der hier auf der Rhätischen Bahn zum ersten Mal zur Anwendung gelangt und nach sorgfältigster Erprobung zur vollen Befriedigung funktioniert.

Heute haben wir nur über die *feierliche Eröffnung* der Strecke von *Bevers* bis *Schuls-Tarasp* zu berichten, der die Tage vom 28. und 29. Juni gewidmet waren.

Das Fest hatte den gleichen intimen Charakter, der auch dem Tag vom 28. Juli 1912 im Bündner Oberland eigen gewesen ist, wenn auch hier im Engadin die grössere Bevölkerungszahl, die bedeutungsvollere Lage der Engadinerbahn, die einerseits nach Tirol hin (das Inntal hinunter nach Landeck und über den Ofenberg nach Meran), andererseits durch das Bergell hinunter nach Chiavenna alle Aussicht hat, das Bindeglied eines internationalen Verkehrs zu werden, und endlich die neue Errungenschaft des elektrischen Betriebes dem Eröffnungsakt eine besondere Bedeutung verliehen. Dieser entsprechend hatte die Rhätische Bahn die Bundesbehörden eingeladen, der Feier beizuwohnen; sie konnte drei Mitglieder des Bundesrates, Abordnungen der beiden eidg. Räten, des Bundesgerichts, des Verwaltungsrates, der Generaldirektion und der Kreisdirektionen III und IV der S. B. B. unter ihren Gästen begrüssen, sowie auch einige Vertreter des nachbarlichen Tirols. Selbstverständlich waren Regierung und Grossrat von Graubünden, sowie die Vertreter aller Talschaften des Kantons vollzählig zur Stelle, denen sich von der Direktion geladene, zahlreiche Ehrengäste anschlossen.

Schon am Vorabend empfing die Rhätische Bahn die Eingeladenen im Grand-Hotel St. Moritz. Am 28. kam zu diesen die Grosszahl derer, die den um 6¹⁰ Uhr in Chur abgehenden Sonderzug der Rhätischen Bahn benutzt hatten und deren Wagen in *Bevers* dem von *Samaden* kommenden Festzug eingereicht wurden. Den städtischen Zug führte eine der von der *Lokomotivfabrik Winterthur* gebauten und von der *Maschinenfabrik Oerlikon* elektrisch ausgestatteten 600 PS-Lokomotiven (zur Rückfahrt waren Maschinen eingestellt, die ebenfalls von der Lokomotivfabrik Winterthur stammten, aber von *Brown Boveri & Cie* elektrisch eingerichtet sind.) Sowohl Talfahrt wie Bergfahrt hielten den Fahrplan auf die Minute ein. Der Festzug wurde bei den einzelnen Stationen, denen er je einen kurzen Aufenthalt widmete, von der Bevölkerung feierlich begrüsst.

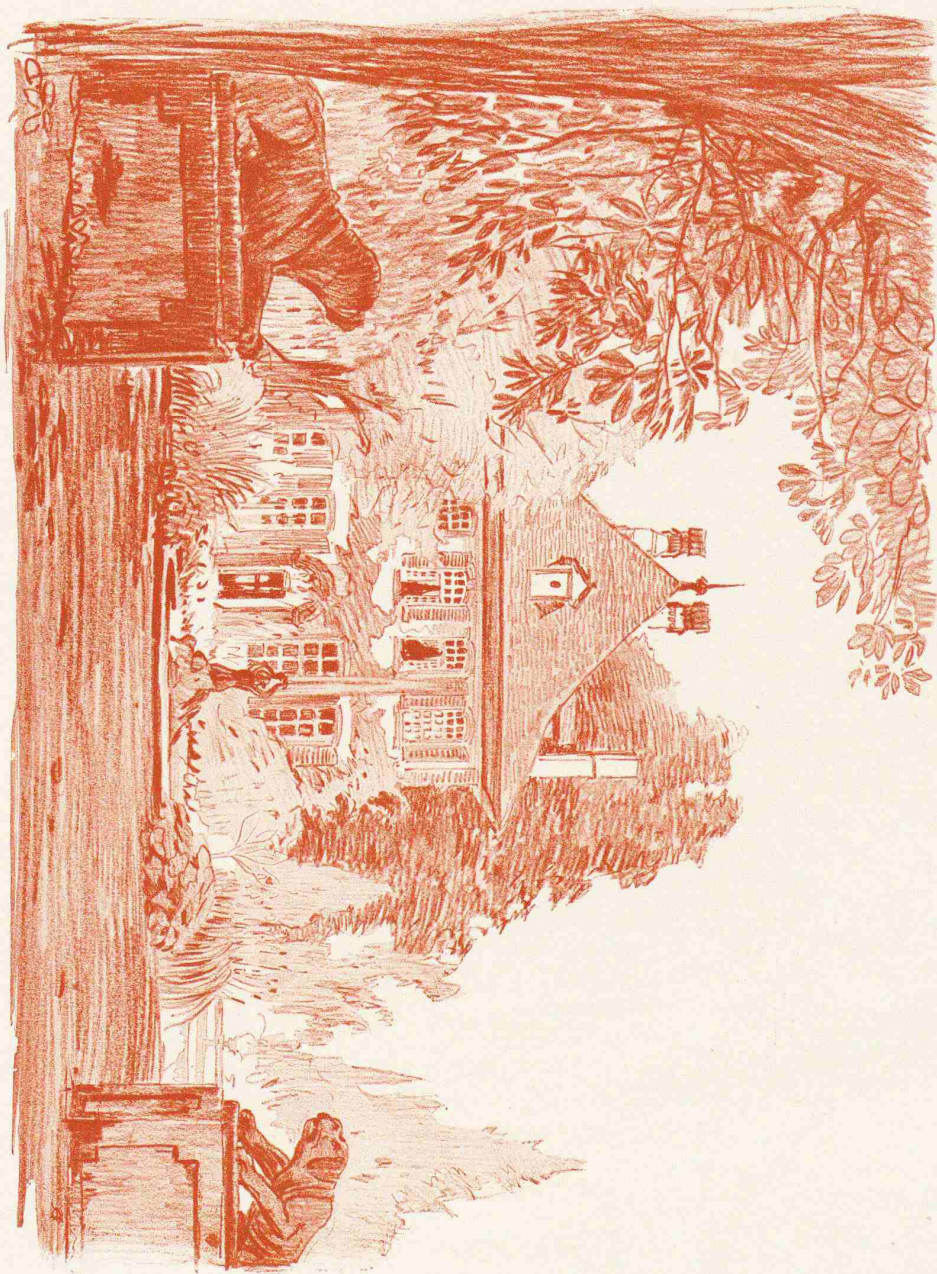
In *Zuoaz*, dem frühern Hauptorte des Tales, war ein längerer Aufenthalt vorgesehen mit Festzug der Zugsteilnehmer, und der Ortsbevölkerung durch das geschmückte Dorf und Festakt auf dem bekannten, von den charakteristischen Engadinerhäusern umrahmten Hauptplatz. *Landammann v. Planta* begrüsst den Festzug namens der *Zuozer* und der Talschaft. Nach ihm sprach der Präsident der Rhätischen Bahn, Nationalrat *A. v. Planta*. Er hob die Bedeutung des Platzes hervor, auf dem die Feier stattfand, von dem aus während langer Zeit die Geschicke des Oberengadins geleitet wurden, und war glücklich, hier zwei um die Rhätische Bahn besonders verdiente *Zuozer* Bürger mit wärmsten Dank begrüßen zu können, den Direktionspräsidenten der Rhätischen Bahn, Ingenieur *Dr. A. Schucan*, dessen Verdienste um den Ausbau und die Führung der Rhätischen



AUS BERNISCHEN LANDSITZEN DES XVIII. JAHRHUNDERTS

RÖTELZEICHNUNGEN VON AD. TIÈCHE

Architekturmaler in Bern



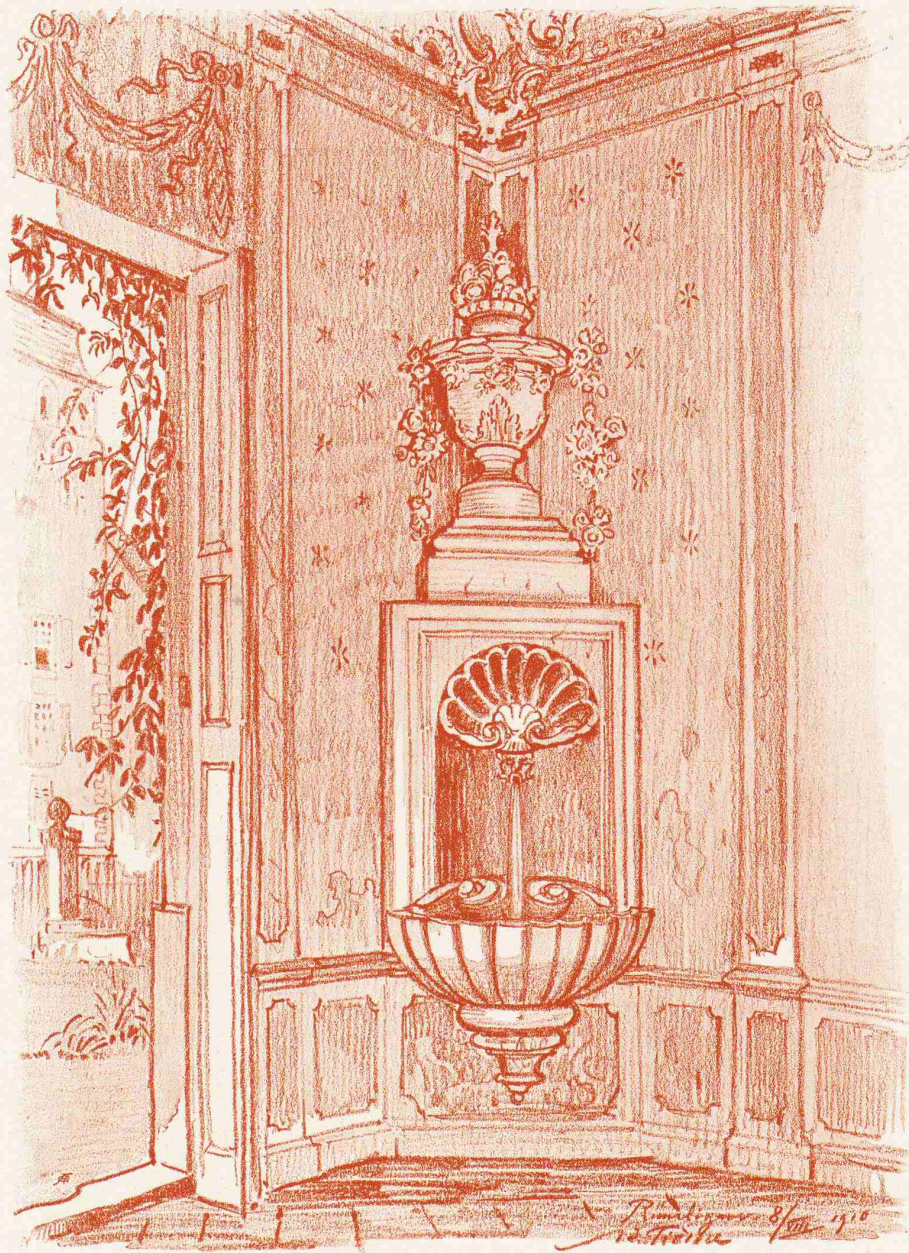
AUS BERNISCHEN LANDSITZEN DES XVIII. JAHRHUNDERTS

Nach einer Rötzeichnung von AD. TIËCHE, Architekturmaler in Bern



AUS BERNISCHEN LANDSITZEN DES XVIII. JAHRHUNDERTS

Nach einer Rötzelzeichnung von AD. TIÈCHE, Architekturmaler in Bern



AUS BERNISCHEN LANDSITZEN DES XVIII. JAHRHUNDERTS

RÖTELZEICHNUNGEN VON AD. TIÈCHE

Architekturmaler in Bern